

# BERICHTE

über die

# AVK-- EXKURSIONEN

## 29. 4. Wangen - Oberinn

Wieder einmal fanden sich AVK- Mitglieder zu einer gemeinsamen Wanderung und einem gegenseitigen Erfahrungsaustausch zusammen. 25 waren es an der Zahl, die diesmal das Gebiet Sarntal-Ritten erkunden wollten. Das Wetter war recht vielversprechend und so machte man sich frohen Mutes auf den Weg, nachdem man mit dem Bus zum 18. Tunnel gefahren war. Und schon waren die Vogelkundler "in ihrem Element": von überall her hörten sie schon die verschiedensten Vogelstimmen. Dadurch konnte die "Elite", d.h. die ganz besonders Erfahrenen, bei den übrigen Teilnehmern nicht wenig Eindruck erwecken. Schon nach den ersten paar Schritten konnten eine Gebirgsstelze, ein Hausrotschwanz, eine Heckenbraunelle und etwa 20 Felsenschwalben gesichtet bzw. gehört werden.

Der Weg sollte uns zunächst zum Johanneskofl führen- und das Wort "Kofel" bedeutet meistens aufwärtsgehen. Nichtsdestotrotz wanderten wir scheinbar mühelos über Stock und Stein und ließen uns von unserer "Beobachtungswut" nicht im geringsten abbringen. Um`nur einige unserer gefiederten Freunde zu nennen, die unterdessen vor die Linsen unserer Feldstecher flogen: Bachstelze, Gartenrotschwanz und Mönchsgrasmücke. Augen und Ohren waren pausenlos im Einsatz, beim einen mit mehr, beim anderen mit weniger Erfolg. Aber den geübten Augen und Ohren der AVK- Mitglieder gingen auch kleinere Vögel, wie Schwanzmeise, Blaumeise oder Rotkehlchen, nicht "durch die Lappen". Der Kuckuck allerdings wurde von allen eindeutig erkannt- wenn doch nur alle Vögel ihre Namen riefen! Endlich erreichten wir den Johanneskofl, wo wir während einer kleinen Rast 5 über dem Sarntal ziehende Rauchschnalben sahen. Bald darauf ging es aber unverzückt weiter, in Richtung Wangen. Der Weg führte vorbei am "Steinmannhof", wo wir ein Gimpelpärchen mit seinem, allerdings noch leeren Nest entdeckten, das es in einem einzelnen Wacholderbusch neben dem Weg gebaut hatte. Einige Zeit später durchflog ein durch seinen schmetterlingsartigen Flug unverkennbarer Vogel unser Blickfeld: ein Wiedehopf.

Nachdem wir ja, zumindest nach dem Kalender, Frühling hatten, waren unter den von uns beobachteten Vögel auch sehr viele mit dem Brutgeschäft bzw. dessen Vorbereitung ausgelastet: so auch ein Zilpzalp und eine Kohlmeise, die Nistmaterial im Schnabel trugen.

Später entdeckten wir in einer Kornelkirsche ein Nest, dessen Besitzer nicht einmal unsere "Gelehrten" bestimmen konnten - was wohl einiges zu bedeuten hat. Es bestand außen aus Grashalmen und Würzelchen, aus einer ca. 1 cm dicken Moosschicht. Ausgelegt war es vor allem mit Wolle und feinen Federchen, in sehr gleichmäßiger Weise.

Und zuletzt noch seine Maße: außen hatte es einen Durchmesser von 15 cm, innen von 6 cm, bei einer Tiefe von 4-5 cm.

Der Weg ließ auch jetzt an Steilheit wenig zu wünschen übrig und der Magen machte schon langsam auf sich aufmerksam. Viele waren mit ihren Gedanken schon in einem Wangener Gasthaus. Von den Beobachtungen, die währenddessen gemacht wurden, sind vor allem ein Goldammer, eine Schar von etwa 15 Fichtenkreuzschnäbeln, ein Grünspecht und ein Mönchsgrasmückenpaar erwähnenswert.

Nach einer letzten Anstrengung erreichten wir endlich die Höhe von Wangen, wo auch recht interessante Beobachtungen getätigt wurden: Steinschmätzer, 3 Schwanzmeisen und Kolkrabe. Zugleich gab es eine der interessantesten Beobachtungen des Tages: 2 Kolkraben verfolgten einen Greif, wobei es sich höchstwahrscheinlich um ein Habichtweibchen handelte.

Nach einer ausgiebigen Mittagsrast machte man sich wieder auf den Weg. Nächstes Ziel war Oberbozen. Ermüdet vom Mittagessen schienen auch die Vögel zu sein, die sich jetzt weniger oft blicken ließen. Ausnahmen waren ein Zippammer, der am Rande einer Wiese an einem Südhang zu entdecken war, sowie zwei Sumpfmeisen, die sich entgegen der Regel einen Fichtenwald als Lebensraum ausgesucht hatten.

Aber als ganz besondere Entdeckung muß an dieser Stelle ein ausrangiertes Auto angeführt werden, das maßgeblich zur Verschönerung der Rittner Landschaft beitrug. Es fügte sich harmonisch ins Landschaftsbild ein, da es von grüner Farbe war. Zu unserer Freude stand 100 m weiter gleich das nächste. Wahrscheinlich kennen manche Menschen in diesem Gebiet nicht die einschlägigen Gesetzesbestimmungen, sonst würde so etwas ja nie geschehen, oder .....?

Nun aber wieder zurück zu den Vögeln: Neben einem Wintergoldhähnchen fanden wir einige Federn, so die eines Grün- oder Grauspachts und eine Schwanzfeder eines Eichelhäfers.

Gegen 15.45 h, also gerade recht zur bekannten "Marende", erreichten wir den Waldnerhof, wo man sich entweder an Wein oder aber an Milch gütlich tun konnte. Aber auch hier ruhte das wachsame Auge des Vogelbeobachters nicht: Über Oberbozen kreiste nämlich ein Bussard und man ließ sich die Beobachtung dieses Greifvogels nicht entgehen.

Auf dem Weg nach Oberbozen wurden dann die letzten interessanten Beobachtungen getätigt: Singdrossel, Misteldrossel und Star. Daneben konnten wir noch den Gesang eines Rotkehlchens und den Ruf eines Fichtenkreuzschnabels vernehmen.

In Oberbozen teilten sich dann unsere Wege: die "Faulen" ließen sich von der Seilbahn zu Tal befördern, die anderen gingen unbeirrt zu Fuß, obwohl Gewitterwolken nicht unbedingt freundlich herabsahen.

Wieder war ein gelungener Ausflug zu Ende.

( Horst Nußbaumer )

## 27.5. Altrei

Dieser Ausflug begann schon frühmorgens mit einem schlechten Omen: einem Auto paßte die Straße nach Altrei gar nicht.

Auch durch gutes Zureden konnte es nicht wieder in Gang gebracht werden. Auch der größte Naturschützer will eben auf gewisse technische Errungenschaften nicht verzichten. Aber nun zum Ausflug selbst.

Dieser begann mit einiger Verspätung im Dorf Altrei, zumindest für den Großteil der AVK-Mitglieder. Die Steckengebliebenen mußten nämlich erst zum Bestimmungsort gebracht werden. Dabei wurden zwischen San Lugano und Altrei mehrere Beobachtungen getätigt: ein Gimpel und mehrere Amseln, außerdem die Stimmen von Zilpzalp und Mönchsgrasmücke. Im Dorf selbst dann: Mehl- und Rauchschnalben, Mauersegler, drei Rabenkrähen, ein Neuntöter und ein Hausrotschwanz. - Aber schon wartete die nächste Überraschung auf uns: während die übrigen schon über alle Berge waren, nahmen wir einen Weg der seines Namens nicht unbedingt würdig ist. Schon nach einigen Minuten Wanderns war von einem Weg nicht mehr viel zu sehen. Da wir aber echte "Naturburschen" sind, machte uns das nichts aus und unser Tatendrang wurde dadurch keineswegs geschmälert. So machten wir ein kleines Experiment, das allerdings nicht den erhofften Erfolg brachte: die auf Band aufgenommene Stimme eines Sperlingskauzes sollte kleinere Vögel, vor allem Meisen, beunruhigen. Diese scherten sich allerdings wenig darum, ein Zeichen dafür, daß in diesem Gebiet kein Sperlingskauz Revier bezogen hatte. Übrigens wurde dieser Versuch noch



öfters durchgeführt, mit demselben Ergebnis. Dafür konnten wir aber einen Buntspecht, ungefähr 20 Fichtenkreuzschnäbel und Tannenmeisen sehen, während im akustischen Bereich einige Stare, ein Baumpieper, ein Wintergoldhähnchen und eine Mönchsgrasmücke zu hören waren. Besonders hervorzuheben ist aber die Entdeckung von Kotsuren eines Auerhuhns. - Nach einigem Umherirren gab es dann wieder Spuren von Zivilisation mit ihren unübersehbaren Folgen: Blechbüchsen und Kaugummipapiere sagten uns, daß wir auf dem richtigen Weg waren. Dieser Weg führte uns vorbei am "Langen Moos", wo eine Klappergrasmücke und eine Heckenbraunelle auf sich aufmerksam machten. Gegen 10 Uhr, inzwischen hatte sich der Hunger angekündigt, erreichten wir die Kra<sup>u</sup>besalm, wo die übrigen Wandervögel sich bei Speis und Trank schon stärkten. Als wir dann wieder "auf der Höhe" waren, begann ein sich lang hinziehender Aufbruch. Nach einiger Zeit hatten wir es dann doch geschafft und unsere ornithologischen Regungen kamen wieder zum Vorschein. So entdeckten wir eine Tannenmeise mit Futter und eine Misteldrossel, und hörten einen Gimpel und eine Ringdrossel. Außerdem fanden wir wieder Kotsuren eines Auerhuhns, seltsamerweise mitten auf einer Straße. Überanstrengen mußte man sich während dieser Wanderung zwar nicht, aber trotzdem gab es alle paar Minuten einen Grund stehenzubleiben, bis wir dann endlich zu den "Malghette" kamen, wo einige Mauersegler und eine Schar von Fichtenkreuzschnäbeln über uns hinwegflogen. Obwohl sich das Wetter immer mehr von seiner unfreundlichen Seite zeigte, lotste uns der "Expeditionsleiter" noch über den Cisa-Sattel zur Horn-Alm, wo noch Wintergoldhähnchen zu hören waren. Auf der Hornalm sammelten wir nicht gerade die besten Eindrücke von der Landschaft: Nebel und Regenwolken verdeckten so ziemlich alles.

Der Rückweg vollzog sich dann bedeutend schneller als der bisherige Teil der Wanderung, da es in Strömen goß. Völlig durchnäßt erreichten wir das Gasthaus in Altrei. Zu unserem Abschied aber schien wieder die schönste Sonne.

Was das kaputte Auto betrifft, verdanken wir es unserem Mitglied Robert Holzer und einem freundlichen Mechaniker in Montan, daß alle mit dem eigenen Auto heimkamen.

( Horst Nußbaumer )

## 14. 10. Spinges

Am 14. Oktober war die letzte Wanderung der AVK angesagt. Doch war am Morgen der Blick aus dem Fenster alles eher als erfreulich: Nebel verdeckte die Berge bis an den Talboden herab. Trotzdem ließen sich einige unverbesserliche Wandervögel nicht davon abhalten, nach Mühlbach zu fahren und sich dort ohne Rücksicht auf das Wetter mit einigen anderen Vogelfreunden auf den Weg zu machen. Mit einiger Verspätung gings dann bergauf, wobei uns schon die ersten gefiederten Freunde begrüßten, so z. B. einige Hausrotschwänze, ein Eichelhäher, ein Gimpel und ein Wintergoldhähnchen. Obwohl sich um uns immer höhere Wolkentürme aufbauten, wurde unsere Stimmung keineswegs gedämpft. Lustig und fidel machten wir weitere, z. T. recht interessante Beobachtungen: Misteldrossel, Weidenmeise, Eichelhäher und eine Gruppe von Buchfinken, Grünlingen, Birkenzeisigen und Hänfligen. Und als uns die ersten Tropfen begrüßten, wurden wir von einem sehenswerten Ereignis abgelenkt: ein Sperberweibchen verfolgte eine Gruppe von kleineren Vögeln, die mit vereinten Kräften den unerwünschten Eindringling zu vertreiben suchten. Und so suchte der Sperber bald darauf wieder das Weite, gegen ein solches Durcheinander von wild herumfliegenden Vögeln konnte sogar er nichts ausrichten. Unter den aufgebrachten Vögeln konnten unsere scharfen Beobachteraugen Stare, Kohlmeisen, Eichelhäher und einige Finkenarten ausfindig machen.

Inzwischen hatten günstige Winde die Regenwolken wieder vertrieben, so daß wir noch einen kleinen Umweg machten, bevor wir in Spinges eine Mittagsrast einlegten. Hierbei machten wir wieder interessante Beobachtungen: außer einem Kleiber konnten wir 4 Goldammern im Gebüsch und mehrere Stieglitze auf einer Birke erkennen. Oberhalb von Spinges wurde uns ein herrliches Mittagessen gereicht, wobei uns der Hausherr, ein Jäger, von seinen Erlebnissen in den Wäldern erzählte, so z.B. von den Auswirkungen des modernen Massentourismus auf das Waldleben.

Die warme Stube wollte uns gar nicht mehr loslassen, bis wir uns doch aufrafften und uns auf den Rückweg machten. Hier kamen nicht nur die Vogelkundler zum Zug, sondern auch die Pilzfreunde kamen voll auf ihre Kosten. - Schließlich trafen wir wohlbehalten in Mühlbach ein, froh, daß wir vor Regengüssen verschont worden und daß dieser Sonntag trotz vorheriger Zweifel ein voller Erfolg geworden war.

( Horst Nußbaumer )

*Bald ist es  
wieder soweit!*



UND DIE MORGENFRÜHE , DAS IST UNSERE ZEIT. -

Der Vögel froher Frühchoral " (Baumann-Gneist)

Im Folgenden seien einige Beispiele für den Beginn der Lautäußerungen von befiederten Zweibeinern aus dem Raume Brixen geboten. Dabei soll auch jener Vertreter des Federviehs zur Geltung kommen, der von den Evangelien und von Haydns "Jahreszeiten" her eine zusätzliche Berühmtheit erlangt hat. MILLAND, Nähe Eisack, 1977:

9.4.: 3.59 meldet sich zum 1. Mal der Hahn, um 4.30 zum 2. Mal, 5.00 Amsel, 5.10 Kohlmeisen, 5.35 Spatzen, 5.45 Raben und Grünspecht.

19.4. (bedeckt): 4.05 Hahn, 4.15 Gartenrotschwänzchen (=GRS) 4.25 Amsel, 4.45 Kohlmeise, 4.53 Spatzen (Haussperlinge)

22.4.: Das GRS läßt sich schon um 2.17 hören!

25.4. (hell, windig): 3.15 Hahn, 4.20 GRS und Amseln, 4.35 Kohlmeisen 4.40 Spatzen

2.5.: 4.00 Hahn, 4.33 Amsel und GRS, 5.00 Kohlmeise, 5.45 Wendehals

23.5.: 3.35 (=SZ 4.35) Amsel und GRS

15.6.: (Normalzeit) Hahn 3.30, 3.53, 4.07; 4.05 GRS, 4.22 Amsel 4.45 Kohlmeise, 5.06 Spatzen, 5.15 Raben (5.55 "Generalpause"!) )

ALBEINS, am Südrand des Dorfes, 1979:

20.5.: GRS und Rauchschwalben, 3.45 Amseln

26.5.: 3.10 Hahn und Rauchschwalben

7.6. (Normalzeit; bedeckt): 2.57 Hahn, 3.10 Hausrotschwänzchen

3.15 Rauchschwalben (1 RS sitzt auf einem Draht und musiziert pausenlos 65 Minuten; zunächst wiederholt sie zwei klar erkennbare Gesangsmotive in gleichlautenden Strophen, ab 3.40 mischt sie dieselben mit Zwitschern und abschließendem "ekstatischen" Triller; dasselbe Tier zwitschert vor derselben Scheune oft tagsüber, bis zur Abenddämmerung)

3.45 Amsel und Kuckuck, 3.57 Spatzen (übertönen die Rauchschwalbe)

4.10 Raben, 4.30 Mehlschwalben (am Nest)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [23\\_1979](#)

Autor(en)/Author(s): Nußbaumer Horst

Artikel/Article: [Berichte über die AVK-Exkursionen 7-10](#)